

BALKAN EXPRESS:

KROATIEN - HELDENDÄMMERUNG

Ein Film von Fritz Ofner und Gerald Knaus

Fernseh-Ausstrahlungen:

ORF 2 21. Oktober 2012, 23:05 Uhr

3sat 26. November 2012, 22:00 Uhr

ORF III 20. Dezember 2012, 23:35 Uhr

Downloads auf www.geyrhalterfilm.com

Kontakt:



Silvia Burner

Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH
Hildebrandgasse 26
A-1180 Wien
T/F: +43-1-403 01 62

burner@geyrhalterfilm.com
www.geyrhalterfilm.com

BALKAN EXPRESS:

KROATIEN – HELDENDÄMMERUNG

Der elfte Teil der preisgekrönten Dokumentarfilmserie *Balkanexpress – Return to Europe* beschäftigt sich mit der erstaunlichen und - von vielen heute vergessenen - dramatischen Entwicklung in Kroatien seit dem Tod des ersten Präsidenten, Franjo Tudjman, im Dezember 1999. *Kroatien – Heldendämmerung* ist ein Film über Identität und Vergangenheitsbewältigung nach einem schrecklichen Krieg, über die Macht internationaler Strafgerichte und deren Einfluss, über ein Land auf der Suche nach seinem Platz in Europa und auf der Suche nach sich selbst. Dabei geht es auch um eine Frage, die nicht nur Kroatien oder Südosteuropa betrifft: wer ist ein Kriegsheld in einem Zeitalter, in dem - zumindest in manchen Regionen der Welt - internationale Gerichte auch im Krieg internationales Recht verteidigen?

Dabei kommen die Hauptdarsteller in diesem kroatischen Drama selbst zu Wort: die Nachfolger Tudjmans als Präsidenten Kroatiens, Stipe Mesic und Ivo Josipovic, die sich beide für eine Aufarbeitung der kroatischen Kriegsverbrechen einsetzten; der ehemalige Premierminister Ivo Sanader, der Tudjmans Partei auf Europakurs brachte und heute wegen Korruption in Zagreb angeklagt ist; die Staatsanwältin Carla Del Ponte, Veteranenvertreter, Schriftsteller, Filmemacher, kroatische Serben in Vukovar und auf der Adriainsel Briuni, wie beispielsweise der Schauspieler Rade Serbedzija, der nach 12 Jahren wieder nach Kroatien zurückkehrt. Es geht um Machtkämpfe zwischen Generälen und gewählten Politikern; um ein Ringen zwischen Carla del Ponte und den Veteranen in Kroatien, die den kroatischen Staat letztlich als Sieger auf den Schlachtfeldern der Balkankriege der neunziger Jahre sahen, die Kroaten ausschließlich als Opfer betrachteten und mit Massendemonstrationen jede Auslieferung ihrer Generäle verhindern wollten. Nachdem serbische Paramilitärs und die jugoslawische Volksarmee 1991 in wenigen Monaten fast ein Drittel des Landes erobert und alle Kroaten vertrieben hatten, gelang es der kroatischen Armee unter Präsident Tudjman vier Jahre später in der Operation *Sturm*, fast das gesamte von Serben gehaltene Gebiet in wenigen Tagen zurückzuerobern. Tudjman und seine Generäle waren Helden. Doch dieser Feldzug und seine Folgen sollten noch lange schwer auf der Gesellschaft lasten, denn eine seiner direkten Folgen war die Flucht und Vertreibung von hunderttausenden kroatischen Serben.

Der Film beginnt am Tag des Staatsbegräbnisses von Franjo Tudjman. Schon damals stellte sich die Frage nach seinem Vermächtnis. Für den Autor Nenad Ivankovic war Tudjman vor allem ein historischer Held, nach dem Flughäfen und Hauptplätze im ganzen Land benannt werden sollten:

Heutzutage, in postmodernen Zeiten, ist es nicht schön, es so zu sagen, doch die gesamte Weltgeschichte zeigt: ein Staatsmann, der einen Krieg gewinnt und einen Staat gründet, vollbringt die grösste erdenkliche Tat. (Nenad Ivankovic)

Für Carla Del Ponte, die Schweizer Staatsanwältin des Internationalen Strafgerichtshofes für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag, war Tudjman jedoch der vermutete Anführer einer kriminellen Verschwörung, dessen Ziel es war, durch Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Verstöße gegen das internationale Kriegsrecht, hunderttausende kroatische Serben dauerhaft zu vertreiben. Tudjman starb, bevor sie ihn anklagen konnte, aber nun forderte sie das Land zur Auslieferung von Generälen auf, die eben noch als Helden verehrt worden waren. Allen voran des ehemaligen Fremdenlegionärs und Architekten der siegreichen Operation *Sturm*, Ante Gotovina. Um dies zu erreichen, übte Del Ponte "unerbitterlichen" (so der ehemalige Präsident des Landes, Stipe Mesic) Druck aus, die angeklagten kroatischen Generäle auszuliefern. Dabei ging es ihr auch um eine Frage, die weit über Kroatien hinausreicht:

Sie dachten wohl, wenn man einen gerechten Krieg führt, muss man sich nicht sorgen, wenn dabei auch Verbrechen begangen werden – Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Diese sind "Kollateralschäden". Aber genau deshalb wurde der Internationale Gerichtshof ins Leben gerufen: denn ein Krieg ist kein Freibrief für Verbrechen! (Carla Del Ponte)

Doch der Film zeigt auch, dass die Frage nach Schuld und Sühne bis weit in die Gesellschaft hinein bis heute Kroatien prägt. Da sind die vielen persönlichen Erinnerungen an die Schrecken und Verluste des Krieges. Die Autorin Ivana Bodrozic (*Hotel Nirgendwo*) hat 1991 Vukovar als kleines Mädchen verlassen und ihren Vater bis heute nicht gefunden. Die Radiojournalistin Zvezdana Polovina, die der Film am 20. Jahrestag des Falls von Vukovar in die Stadt zurückbegleitet, gedenkt dort ihres Mannes, der damals in einem Spital von serbischen Truppen gefangen genommen, von ihr getrennt und kurz darauf erschossen wurde. Was bedeutet "Gerechtigkeit" für die Opfer? Kann es sie geben? Polovina war Zeugin in Den Haag, aber sie bleibt skeptisch:

Ich habe in Den Haag als Zeuge ausgesagt. Ich glaube nicht, dass es absolute Gerechtigkeit gibt. Wir können die Toten nicht wieder zum Leben erwecken. Ich weiss, was ich jetzt sage ist utopisch, aber ich glaube, Gerechtigkeit gäbe es erst, wenn all diejenigen, die Gräueltaten begangen haben, das gleiche erleben würden, was wir erlebt haben. (Zvezdana Polovina)

Für die einen bleiben Staatengründer und siegreiche Feldherren in jedem Fall Helden. Der kroatische Filmemacher Jakov Sedlar sorgt sich in Anbetracht der Erfahrungen mit dem Gerichtshof in Den Haag um die Einstellung zukünftiger Krieger:

Was wird die nächste Generation zu dieser Form der Zusammenarbeit mit Carla del Ponte, und mit all diesen anderen Halunken in Den Haag, im Gotovina Fall sagen? Ich hoffe, es gibt nie wieder einen Krieg ... aber was ist

die Botschaft von all dem an die nächste Generation von Kriegern, in einem möglichen zukünftigen Krieg? (Jakov Sedlar)

Auf diese Frage geben andere in diesem Film jedoch klare Antworten. Vesna Pusic, die Präsident Tudjman schon in den 90er Jahren als unabhängige Intellektuelle zum Rücktritt wegen dessen Bosnienpolitik aufforderte, und die nun als gerade ernannte Aussenministerin Kroatien in die EU führen kann, erklärt:

Für eine gute Entwicklung bedarf es eines gesunden und soliden Fundaments. Dinge unter den Teppich zu kehren hat uns in der Vergangenheit viele Tragödien beschert. Ich denke, für einen klaren Neuanfang muss man sich nicht nur mit den guten Dingen auseinandersetzen, sondern auch mit dem, was schlecht war. Und ich bin der festen Überzeugung, dass man auch nationale Interessen niemals mit Konzentrationslagern verteidigen darf. (Vesna Pusic)

Und die Schriftstellerin Ivana Bodrozic stellt fest:

Ich war lange nicht bereit, mich dafür zu interessieren, was Serben in Kroatien angetan wurde. Ich bin kein schlechter Mensch, aber dein eigenes Trauma erfüllt dich, du fühlst einen gerechten Zorn und das andere ist dir gleichgültig. Inzwischen aber denke ich: um in einer gesunden, normalen Gesellschaft zu leben, muss man auch DAS akzeptieren, muss man auch die andere Seite anhören. (Ivana Bodrozic)

So bleiben am Ende des Filmes keine Kriegshelden, doch ein Land, das aus der internationalen Isolation herausgefunden hat und sich vor allem auch offen mit den dunklen Seiten seiner jüngsten Vergangenheit auseinandergesetzt hat. Dass damit jedoch schon ein neues Zeitalter internationalen Rechts angebrochen ist, das auch in Kriegen gilt, bezweifelt am Ende selbst Carla Del Ponte:

Natürlich, wenn man sich jetzt anschaut, was auf der Welt passiert ... in vielen anderen, auch großen, Ländern gibt es ebenso Kommissionen gegen derartige Verbrechen, aber niemand ermittelt. Es ist schlichtweg unmöglich zu ermitteln, weil es keine Rechtsprechung gibt. Die Voraussetzungen für Untersuchungen sind nicht gegeben. (Carla Del Ponte)

CREDITS

REGIE

Fritz Ofner

BUCH

Gerald Knaus

IDEE & KONZEPT

Knut Neumayer

Martin Traxl

Gerald Knaus

WISSENSCHAFTLICHE

RECHERCHE

Kristof Bender

Snjezana Vukic

KAMERA

Christian Haake

Fritz Ofner

TON

Atanas Tcholakov

Peter Kutin

AUFNAHMELEITUNG

Snjezana Vukic

SCHNITT

Max Kliewer

SCHNITTASSISTENZ

Maria Pongratz

Simon Graf

Matthias Halibrand

Fabian Gasperl

MUSIK

Markus Pöchinger

SPRECHER

Peter Färber

Fritz von Friedl

Daniela Golpashin

Gabriele Heckel

Jürgen Maurer

DIGITALE BILDBEARBEITUNG

Leiss Video Postproduction

LICHTBESTIMMUNG

Christian Leiss

TONMISCHUNG
Michael Drexler - Soundtrack Vienna

ARCHIV
HRT, Branka Prazic
ORF, Renate Tuma
ICTY archives - Media Office
ITN Source/Reuters

ÜBERSETZUNG
Sonja Celeghin
Snjezana Vukic

WEBSITE UND BETREUUNG
Christian Altfuldisch

REDAKTION
Herbert Schaden

GESAMTLEITUNG
Martin Traxl

PRESSEARBEIT
Silvia Burner

HERSTELLUNGSLEITUNG
Markus Glaser

PRODUKTIONSLEITUNG
Daniela Patz

PRODUKTIONSASSISTENZ
Barbara Kern
Katharina Posch

PRODUZENTEN
Markus Glaser
Michael Kitzberger
Wolfgang Widerhofer
Nikolaus Geyrhalter

DANK AN
Jakov Sedlar, Rade Šerbedžija, Vesna Pusić, Nenad Ivanković, Carla Del Ponte,
Damir Grubiša, Stjepan "Stipe" Mesić, Vinko Ljubičić Šveps, Ivo Sanader,
Ivana Simić Bodrožić, Zvezdana Polovina, Srđan Antić, Ivo Josipović,
Siniša Krčmarek

und

Michael Lenihan, Alexandra Stiglmayer, Branko Borkovic, Jadranka Slokovic, Cedo Prodanovic,
Tomislav Josic, Ivica Buljan, Nino Raspudic, MUP RH, Kino Europa

SPEZIELLER DANK AN
Erhard Busek

EINE INITIATIVE VON ERSTE Stiftung

EINE PRODUKTION VON NGF - Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH

IN KOPRODUKTION MIT ORF und 3sat

GEFÖRDERT DURCH Fernsehfonds Austria

IN ZUSAMMENARBEIT MIT ESI - European Stability Initiative

(c) NGF Geyrhalterfilm/ORF 2012